

Chronik ; Liturgischer Kalender ; Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **68 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik Januar–April

P. Notker Strässle

«Am 3. Januar waren die Wanderfreunde des Männerturnvereins St. Marien, Basel, mit ihren Gattinnen zum Dankgebet in der Gnadenkapelle. Zum 750. Mal hatten sie die Wanderschuhe angezogen und pilgerten wie zuvor bei jedem Jahresanfang zur Gnadenmutter in Mariastein. Pater Prior feierte mit seinen Freunden aus Basel die heilige Messe.» So lesen wir im Bericht der Wanderfreunde. Die ersten Monate verliefen bei uns wie gewohnt ruhig und boten den Einzelpilgern die gewünschte Stille.

An einem Februarsamstag hatte der Seelsorgerat des Bistums Basel zum Einkehrtag eingeladen. Zu Fuss kamen sie von Flüh und hielten unterwegs Besinnungsstationen. Nach der einfachen Mittagssuppe vertieften sie sich gruppenweise in ihre «Ateliers», deren Arbeit dann in den Abschlussgottesdienst eingebracht wurde. So konnten sich auch die Einladungsgedanken stärker verwurzeln:

Geh Schritt für Schritt,
die Mitte umkreisend!
Wenn du sie findest,
findest du dich,
deine eigene Mitte
und zugleich Gott,
der alles umfasst
und in dem die Welt,
ein jeder Mensch
und du selbst
ihren Grund haben.

Ein Sonntagabend im März gehörte der Bauernvereinigung Dorneck-Thierstein. In der Gnadenkapelle feierte die grosse Schar die Eucharistie mit dem Bauernseelsorger.

Und die Merkuria, Basel, vereinigte über 80 Personen an ihrem Besinnungstag; Professor Hermann Josef Venetz sprach in seinen Vorträgen über «Biblische Anstösse zu einer neuen Friedensordnung».

Im März fuhren Senioren aus Bern-Bümpliz und Rheinfelden (D) an unseren Gnadenort. Ihren vorösterlichen Wallfahrtstag hielten die Basler Turner mit Pfr. Cavelti. Die Bäuerinnen aus dem Solothurnischen schlossen ihre Tagung mit einem Dankgottesdienst bei der Gnadenmutter ab.

Nach Ostern belebte eine Jugendgruppe aus Aadorf TG den Klosterplatz. Nach dem Weissen Sonntag besuchten uns die Erstkommunikanten aus Wahlen BE, Wangen bei Olten, Kleinlützel, Atzenbach (D), Lörrach-Brombach (D) und Kandern (D).

Auf dem Weg nach Lourdes machten Pilger aus dem Südtirol hier Station. Die Schwestern aus dem Antoniushaus Solothurn kamen zum Gebet in die Mariengrotte, so auch Senioren aus Rheinfelden-Herten (D) und Frauen aus Laufenburg (D) und Gelterkinden. Die Pfarreien Pfeffingen BE und Münchenstein hielten ihre Pilgerschaft am Sonntagmorgen.

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B

Werktage: 1. Wochenreihe

Juni 1991

1. Sa. **Hl. Justin, Märtyrer**

2. So. **9. Sonntag im Jahreskreis**
Herr, sieh meine Not und Plage an und vergib mir all meine Sünden (Eröffnungsvers).

5. Mi. **Hl. Bonifatius, Märtyrer**
Gebetskreuzzug. Gottesdienste siehe allgemeine Gottesdienstordnung.

6. Do. **Hl. Norbert, Ordensgründer**

7. Fr. **Herz-Jesu-Fest**

9. So. **10. Sonntag im Jahreskreis**
Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? (Eröffnungsvers).

11. Di. **Krankentag**
Gottesdienste siehe Informationen.

13. Do. **Hl. Antonius von Padua**

16. So. **11. Sonntag im Jahreskreis**
Gott hat seine Liebe darin gezeigt, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren (2. Lesung).

19. Mi. **Hl. Romuald, Ordensgründer**

21. Fr. **Hl. Alban, Priester und Märtyrer**

23. So. **12. Sonntag im Jahreskreis**
Gott, du entziehst keinem deine Huld, der fest in dir verwurzelt ist (Tagesgebet).

24. Mo. **Geburt Johannes des Täufers**

27. Do. **Hl. Cyrill von Alexandrien, Kirchenlehrer**

28. Fr. **Hl. Irenäus, Bischof von Lyon, Märtyrer**

29. Sa. **Hl. Petrus und hl. Paulus, Apostelfürsten**

30. So. **13. Sonntag im Jahreskreis**
Singt und spielt dem Herrn, denn sein Wohlgefallen dauert ein Leben lang (Antwortpsalm).

Juli 1991

2. Di. **Mariä Heimsuchung**

3. Mi. **Hl. Thomas, Apostel**
Gebetskreuzzug. Gottesdienste siehe allgemeine Gottesdienstordnung.

6. Sa. **Maria Trostfest**
Gottesdienste siehe Informationen.

7. So. **Äussere Feier des Trostfestes.**

11. Do. Hochfest unseres Ordensvaters Benedikt. **Professfeier.**
Gottesdienste siehe Informationen.
14. So. **15. Sonntag im Jahreskreis**
Ich will dein Angesicht schauen, wenn ich erwache (Eröffnungsvers).
15. Mo. **Hl. Bonaventura, Kirchenlehrer**
21. So. **16. Sonntag im Jahreskreis**
Gnädig und barmherzig ist der Herr (Kommunionvers).
22. Mo. **Hl. Maria Magdalena**
25. Do. **Hl. Jakobus, Apostel**
26. Fr. **Hl. Joachim und hl. Anna**
28. So. **17. Sonntag im Jahreskreis**
Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen (Antwortpsalm).
29. Mo. **Hl. Marta, Maria und Lazarus**
31. Mi. **Hl. Ignatius von Loyola, Ordensstifter**

Wir gedenken der verstorbenen
Freunde und Wohltäter

Frau Agnes Arnold-Moser, Birsfelden
Herr Franz Bitterli-Eng, Arlesheim
Herr Augustin Moll-Küpfer, Olten
Herr Karl Laub-Meyer, Oberwil
Herr Anton Spirig, Laufen
Br. Ivo Bloch, Kapuziner, Zug
Herr Ernst Fröhlicher-Bräm, Solothurn
Herr Leo Van Brussel, Montagnola
Frl. Charlotte Wolf, St. Gallen
Frl. Frieda Nussbaumer, Arlesheim
Frl. Greta Schmidt, Basel
Herr Erwin Schwaller-Widmer, Oberbuch-
sitzen

Informationen

Krankentag

Dienstag, 11. Juni

9.30 Uhr Konventamt mit Predigt
13.30 Uhr Rosenkranz
14.00 Uhr Predigt und Krankensalbung

Maria Trostfest

Vorabend, 5. Juli

18.00 Uhr Feierliche Vesper
19.45 Uhr Vigil

Festtag, 6. Juli

9.00 Uhr Feierliches Amt in der Gnaden-
kappelle
18.00 Uhr Feierliche 2. Vesper

Professfeier

Donnerstag, 11. Juli, 10.00 Uhr

Fr. Kilian Karrer legt die ewigen Mönchs-
gelübde ab

Aufnahme Marias in den Himmel

Donnerstag, 15. August

9.30 Uhr Feierliches Amt. Hauptzelebrant:
Altabt Viktor Schönbächler, Di-
sentis

Diakonatsweihe

Sonntag, 25. August, 9.30 Uhr

Fr. Ludwig Ziegerer empfängt die Weihe zum
Diakon

Samstag, 7. September

Europa-Tag (700 Jahre Eidgenossenschaft)

Samstag, 21. September

«Christentreffen»: Wallfahrt Dekanat Dorn-eck-Thierstein. (700-Jahre-Jubiläum der Eidgenossenschaft).

Mariasteiner Konzerte

Sonntag, 9. Juni, 16.30 Uhr

Buchsgauer Kammerchor

Buchsgauer Kammerorchester

Leitung: Paul von Arb

Beethoven: Violinkonzert D-Dur

Solist: Martin Kunz

Beethoven: Messe in C-Dur

Freitag, 19. Juli, 20.15 Uhr

Les petits chanteurs de Saint-Charles

Athis-Mons/Paris

Werke von Duruflé, Scarlatti, Charpentier,
Bouznac

Mehrstimmige Messe

Sonntag, 2. Juni, 9.30 Uhr

Chöre des Cäcilienverbandes Laufental, Or-
chesterverein Laufental-Thierstein.

Buchbesprechungen

Bauer: **Strom des Elends – Fluss der Hoffnung.** Un-
terwegs mit Dom Erwin Kräutler, Bischof von Xingu.
Müller, Salzburg 1989. 262 S. ÖS 198.–.

Das Bistum von Bischof Kräutler, einem Vorarlberger, ist
flächenmässig das grösste Bistum Brasiliens, am Amazo-
nas gelegen. Kahlschlag, Grossfarmer, Bergwerksgesell-
schaften, Goldsucher haben in wenigen Jahren die friedli-
che Situation der dort wohnenden Indianer zerstört.
Schrecklichste Ungerechtigkeit und Verbrechen erdulden
diese Menschen. Die Kirche, d. h. Bischof Kräutler re-
agierte darauf mit der Bildung von Basisgemeinden.
Frauen und Männer, Jugendliche und Erwachsene, ja so-
gar Kinder übernehmen Verantwortung in der Gemein-
dearbeit und setzen sich dafür ein, dass Gottes Reich
Wirklichkeit werde im Heute der Geschichte, die wir le-
ben. Dolores Bauer hat Dom Erwin auf einer seiner Pasto-
ralreisen begleitet. Sie schildert das Leben der Basisge-
meinden, die erschreckende Not der Bevölkerung. Dazwi-
schen streut sie immer wieder reflexive Gespräche mit
Dom Erwin ein, um seine glaubende Persönlichkeit be-
kannt zu machen. P. Anselm Bütler

M. Wilde: **Beton – lebloses Ärgernis oder lebendiges
Gleichnis?** Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach,
1990. 84 S. mit vielen z.T. farbigen Abbildungen.
Fr. 19.80.

Das Büchlein will einladen, das Grau des Beton einmal
näher anzuschauen. Vielleicht steckt mehr Leben darin,
als man zunächst vermuten würde. Wie viel wäre gewon-
nen, wenn wir auch die grauen Stellen in uns selbst mit
freundlichen Augen anschauen würden? So könnte der
Beton zu einem lebendigen Gleichnis für unser Leben
werden. P. Anselm Bütler

M. Rosenberger: **Die Bilder verstehen.** Ein römischer
Pilgerführer. Vier-Türme-Verlag, Münsterschwarzach,
1990. 155 S. mit vielen farbigen Bildern Fr. 28.90.

Der Autor hat in der Fülle der Romliteratur eine Lücke
entdeckt, die er mit diesem Pilgerführer ausfüllen will: in
befriedigender Weise die Geschichte der Kirche und der
christlichen Kultur interpretieren. Der Rompilger möch-
te verstehen, was er sieht. Er möchte eintauchen in die
Vorstellungswelt vergangener Jahrhunderte. Was haben
die Menschen damals gedacht, wenn sie ein Fresko oder
ein Mosaik betrachteten? Was bedeutete ihnen ein be-
stimmtes Kunstwerk für ihr Leben? Welchem Glauben,
welcher Hoffnung entsprangen diese Werke, vor denen
wir heute zunächst verständnislos stehen mögen? In der